

Was ist und wie wirkt das Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung?

Franziska Egert

9.11.2015

Vortrag

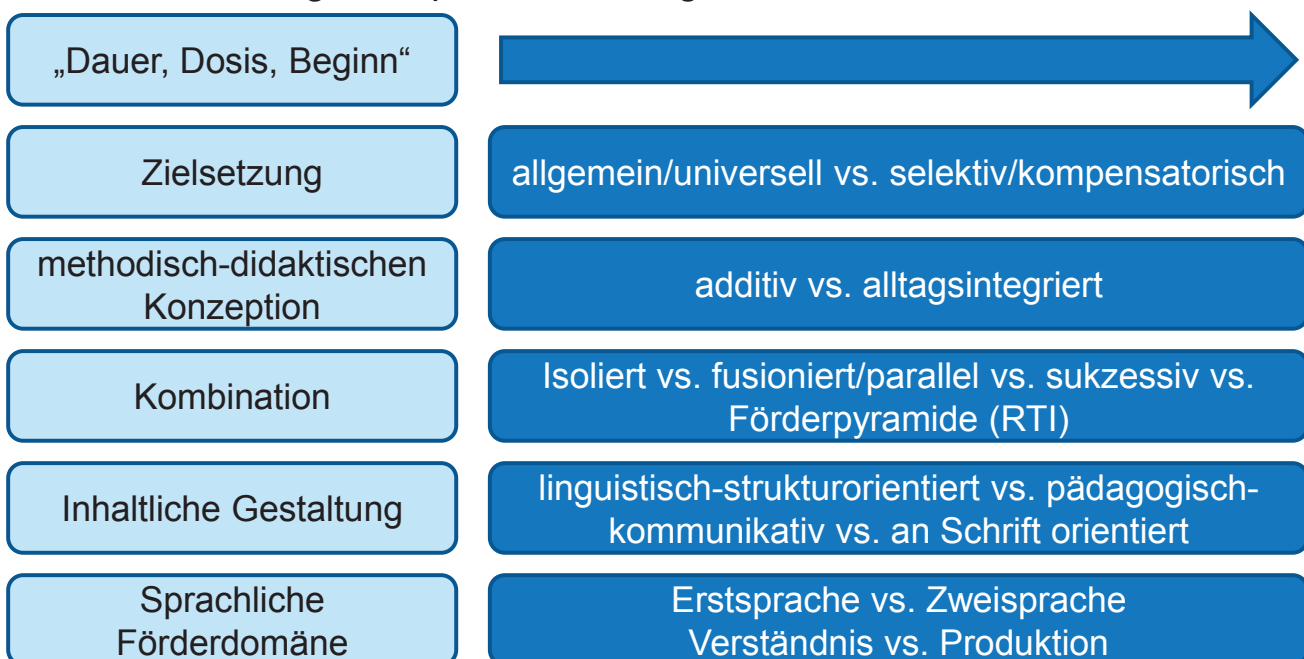
1. Überblick: Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen
 2. Gegenüberstellung alltagsintegrierte vs. additive Förderung
 3. Sprachumwelt und Sprachentwicklung
 4. Sprachförderwirkung? Was ist das eigentlich?
 5. Metaanalyse zur Sprachförderwirkung
 1. Empirische Vorgehensweise
 2. Welche Wirkung hat alltagsintegrierte Sprachförderung?
 3. Von welchen Bedingungen hängt die Sprachförderwirkung ab?
 6. Diskussion und Ausblick
-

1. Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

- In den letzten Jahren wurde verstärkt versucht die sprachliche Entwicklung der Kinder vor der Einschulung zu unterstützen.
- Der Beginn der Maßnahmen ist unterschiedlich.
 - Die meisten Sprachförderansätze beginnen 1-2 Jahre vor Einschulung
 - Vereinzelte Ansätze für Kinder unter 3 Jahren existieren
- Die Durchführung erfolgt durch:
 - Erzieher_innen
 - externe Fachkräfte wie z.B. Lehrer_innen, Sprachtherapeuten_innen, DaZ-Lehrer_innen oder Logopäden_innen (Lisker, 2013).
- Die meisten Maßnahmen beziehen sich auf die Förderung in „Deutsch“ (Lisker, 2011; Petermann, 2015).
- Vereinzelt Einbeziehung der Eltern

1. Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

- Umsetzung der Sprachförderung



2. Gegenüberstellung: alltagsintegriert vs. additiv

Alltagsintegrierte Sprachförderung

- Basiert auf dem Gedanken des situationsorientierten Ansatzes
- Förderung ist an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert
- Pädagogische Fachkräfte begleiten dabei sprachlich die Handlungen und dienen als sprachliches Vorbild
- Schaffung von Kommunikationsanlässen
- Verwendung von alltagsnahen Materialien und Methoden (z.B. Bilderbücher)
- Rahmenkonzepte sind Sprachlehrstrategien oder Korrektur- und Modellierungstechniken
- Optimierung von Sprachumwelt
- Dauer und Inhalte sind nicht festgeschrieben

(Bunse & Hoffschildt, 2008; Lisker, 2011; Petermann, 2015).

Additive Sprachförderung

- Förderung von einzelnen oder mehreren Sprachebenen
- Theoretische Vorannahmen sind i.d.R. explizit formuliert
- Förderung erfolgt systematisch anhand eines Manuals bzw. eines festgelegten Ablauf- und Zeitplan (Programm)
- Materialien sind vorgegeben
- Förderung erfolgt i.d.R. im pull-out Verfahren außerhalb der Kindergruppe/des Gruppenraums
- Förderung erfolgt in (Klein-)Gruppen

(Lisker, 2011; Petermann, 2015).

3. Sprachliche Umwelt und Sprachentwicklung

- Unterschiede in der sprachliche Entwicklung stehen in Zusammenhang mit einer Vielzahl an Merkmalen der Lernumwelt in *Familie* und *außerfamiliärer Betreuung* (Flöter, Egert, Lee & Tietze, 2013; Sammons, 2010).
- Besonders sprachförderlich scheint die Optimierung:
 1. Quantität der sprachlichen Anregung
 2. Geteilte Aufmerksamkeit und Objektbezogenheit
 3. Sprachlehrstrategien wie Erweiterung und Umformulierung kindlicher Äußerungen
 4. Fragetechniken
 5. Anpassung an den Entwicklungsstand (Weinert & Lockl, 2008).
- Sprachliche Bildung bzw. Förderung kann demnach über die Optimierung der Sprachumwelt erfolgen wie z.B. durch Interaktionen und dialogisches Lesen (vgl. Mol et al., 2008; Weinert & Lockl, 2008; What Works Clearinghouse [WWC], 2007).

4. Sprachförderwirkung? Was ist das eigentlich?

Überprüfung in Laborbedingungen
Wirksamkeit



Überprüfung im Kita-Alltag
Wirkung

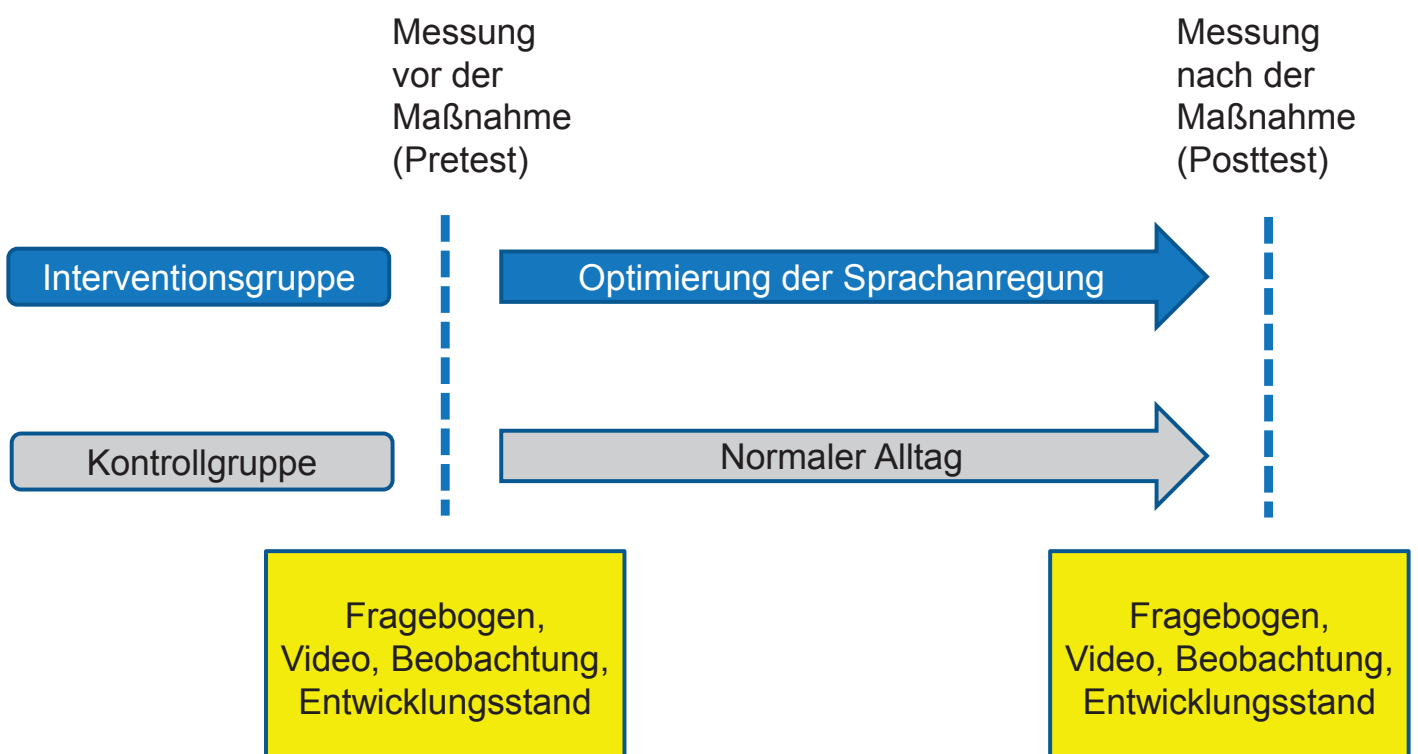
Forschungshypothese:

Kinder, die explizit sprachlich gefördert werden (u.a. Optimierung der Sprachanregung oder Programme) entwickeln sich besser als Kinder, die nicht explizit sprachlich gefördert werden bzw. an Sprachförderung teilnehmen.

Überprüfung der Sprachförderwirkung

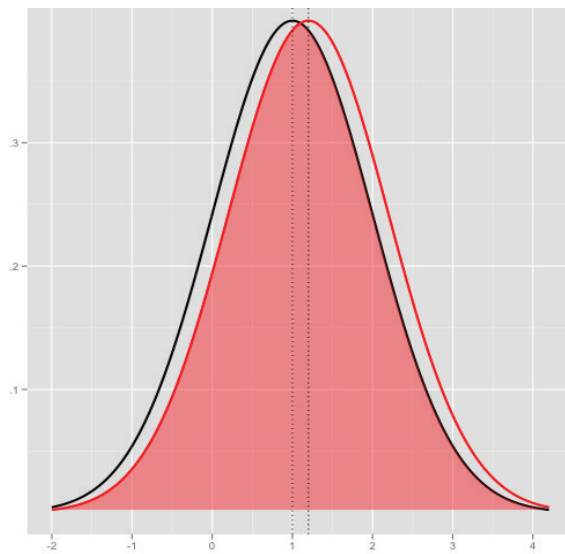
- Überprüfung dieser Hypothese unter „Kita-Bedingungen“
- Überprüfung anhand von 2 Gruppen:
 - 1) Interventionsgruppe mit optimierter Sprachanregung
 - 2) Kontroll- bzw. Vergleichsgruppe mit „normalem Kita-Alltag“
- Bedingungen der beiden Gruppen müssen gleich (äquivalent) sein
 - Kindebene: Alter, Geschlecht, Förderbedarf, Mehrsprachigkeit, Betreuungszeit etc.
 - Familienmerkmale: Bildungsgrad, Alter, etc.
 - Kitaebene: Gruppengröße, PKS, Fachkräfte etc.

4. Sprachförderwirkung? Was ist das eigentlich?



4. Sprachförderwirkung? Was ist das eigentlich?

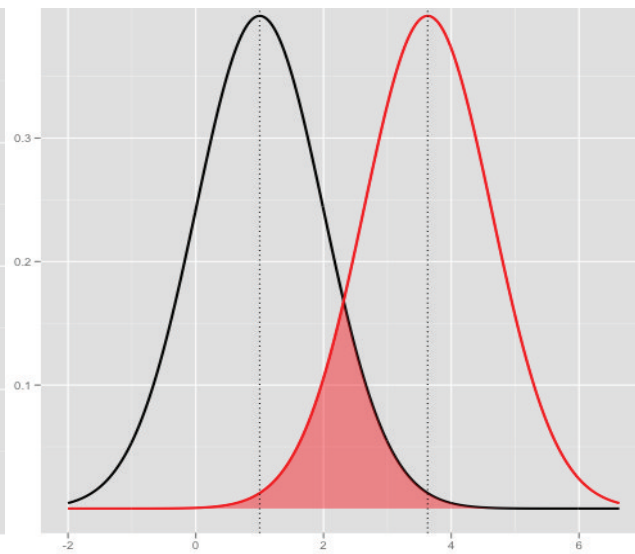
Kleiner Effekt



IG: Mittelwert= 1,2 Min= -2, Max= 4
 KG: Mittelwert= 1,0 Min= -2, Max= 4

Effektstärke von 0,2 (kleiner Effekt)

Großer Effekt (Gruppen unterscheiden sich)



IG: Mittelwert= 3,8 Min= 0, Max= 6
 KG: Mittelwert= 1,0 Min= -2, Max= 4

Effektstärke von 2,6 (großer Effekt)

Rot=
Intervention

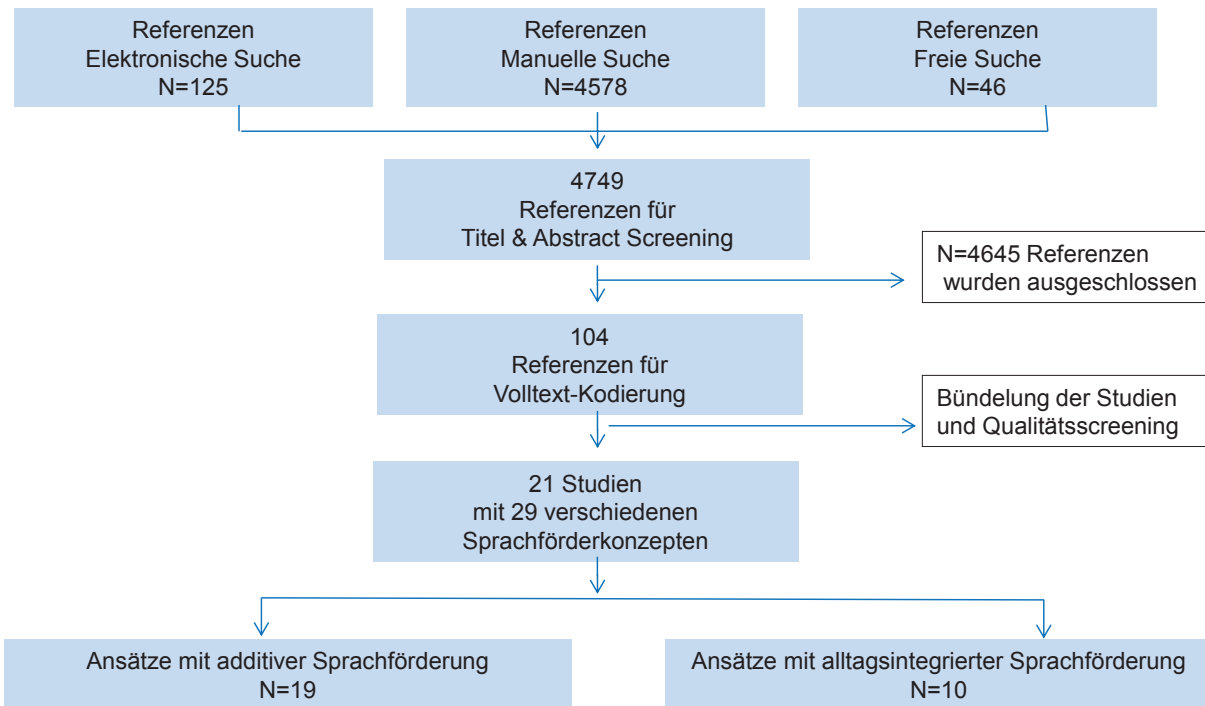
schwarz=
Kontroll- bzw.
Vergleichsgruppe

5. Metaanalyse zur Sprachförderwirkung

5.1. Empirische Vorgehensweise:

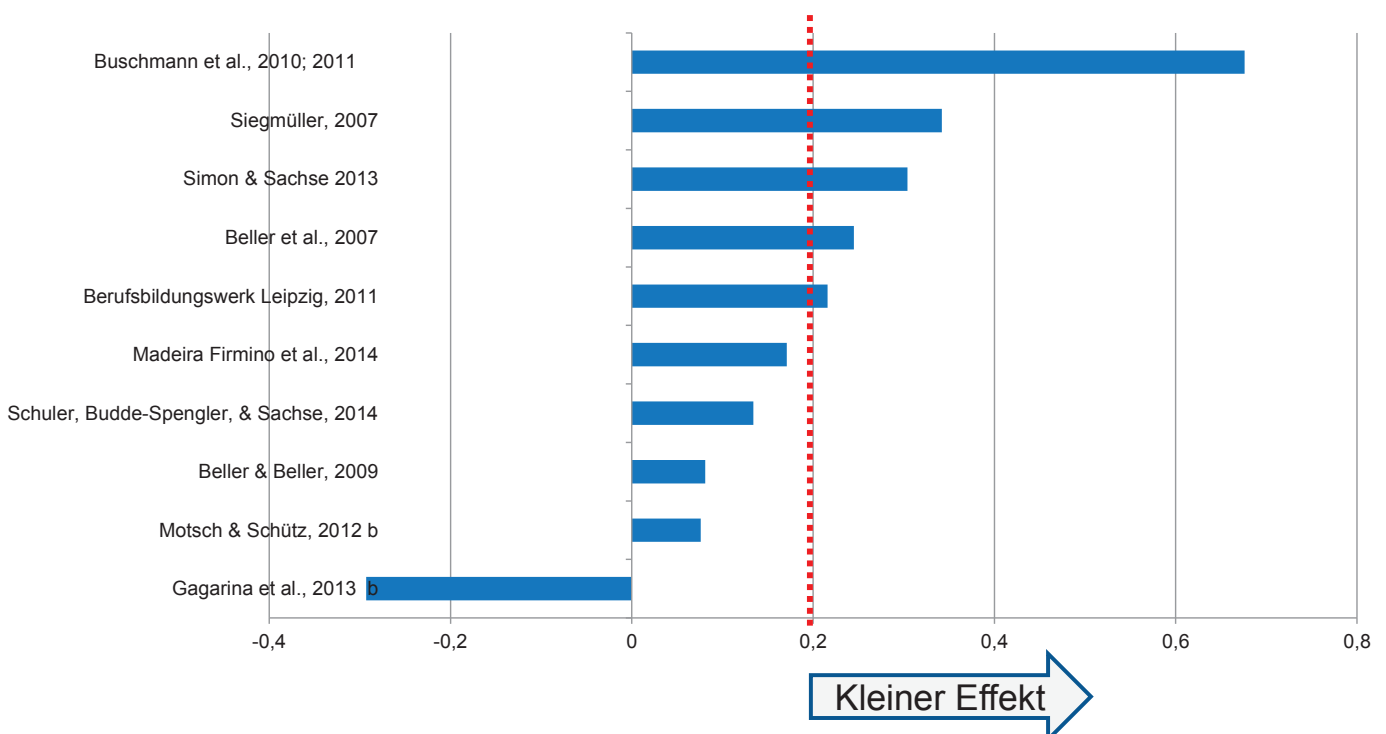
1. Literatursuche (alle Studien zur Sprachförderwirkung)
2. Einschätzung der Qualität der Studien
3. Umwandlung der statistische Ergebnisse der Studien in Effektstärken
 Alle Testwerte und Einschätzungen zum Sprachstand von einem Förderansatz werden aggregiert und mit den Werten der Kontrollgruppe verglichen
4. Interpretation der Effektstärken (ab 0,2 = kleiner Effekt)
5. Einflussfaktoren identifizieren, die entscheidend für Erfolg oder Misserfolg der alltagsintegrierten Förderung sind:
 - Dauer, Intensität und Umsetzung
 - Vorbereitung Training der durchführenden Fachkraft
 - Beginn der Förderung und Alter der Kinder
 - Zielgruppe

5. Metaanalyse zur Sprachförderwirkung



5. Metaanalyse zur Sprachförderwirkung

5.2. Wirkung der alltagsintegrierten Sprachförderung



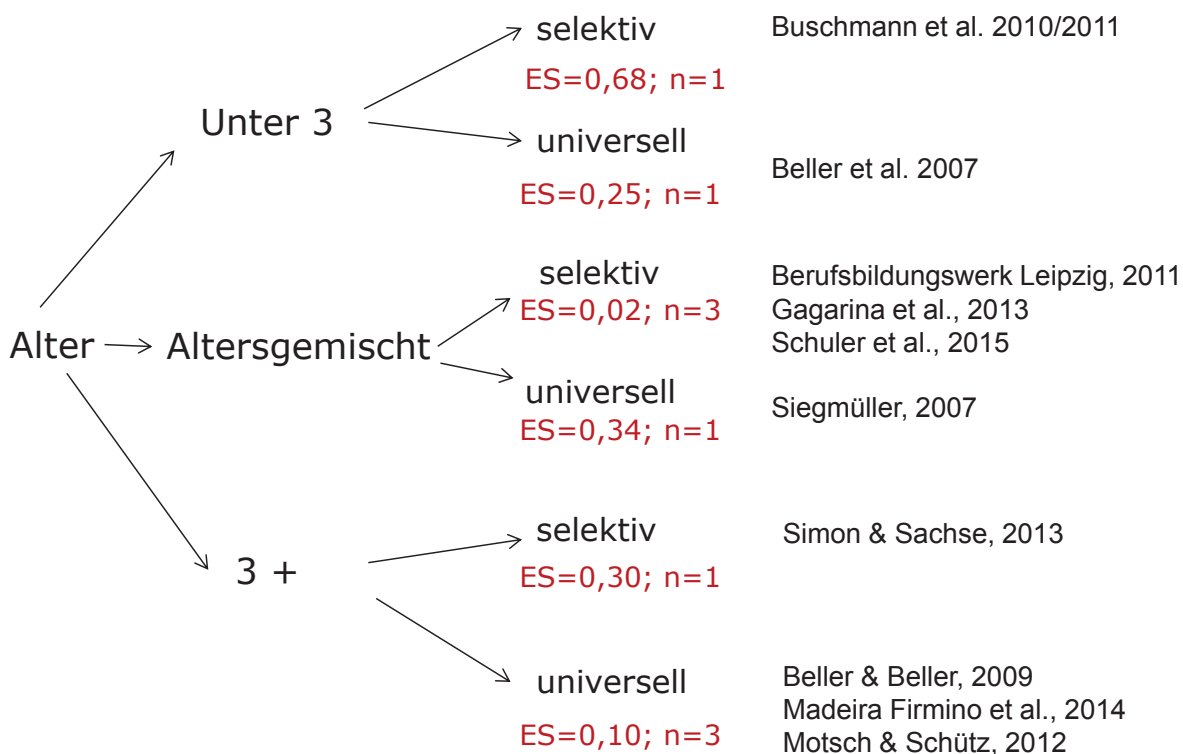
5. Metaanalyse zur Sprachförderwirkung

5.3. Die Rolle der Umsetzung und Qualifizierung

Studie	Prüfung der Umsetzung	Umsetzung	Weiterbildung	Individuelle Unterstützung	Std
Beller et al., 2007	Video	Anwendung von Interaktions- und Sprachlehrstrategien	Workshop	Coaching und Videofeedback	96
Berufsbildungswerk Leipzig 2011	Video	Anwendung von Interaktions- und Sprachlehrstrategien	Kurs	Videofeedback	104
Buschmann et al., 2010	Video	Anwendung von Interaktions- und Sprachlehrstrategien	Kurs	Videofeedback	19
Siegmüller, 2007	Einschätzung	Anwendung und Umsetzung der Förderstrategien	Kurs	Supervision	90
Simon & Sachse, 2013	Video	Anwendung von Interaktions- und Sprachlehrstrategien	Kurs	Videofeedback	40

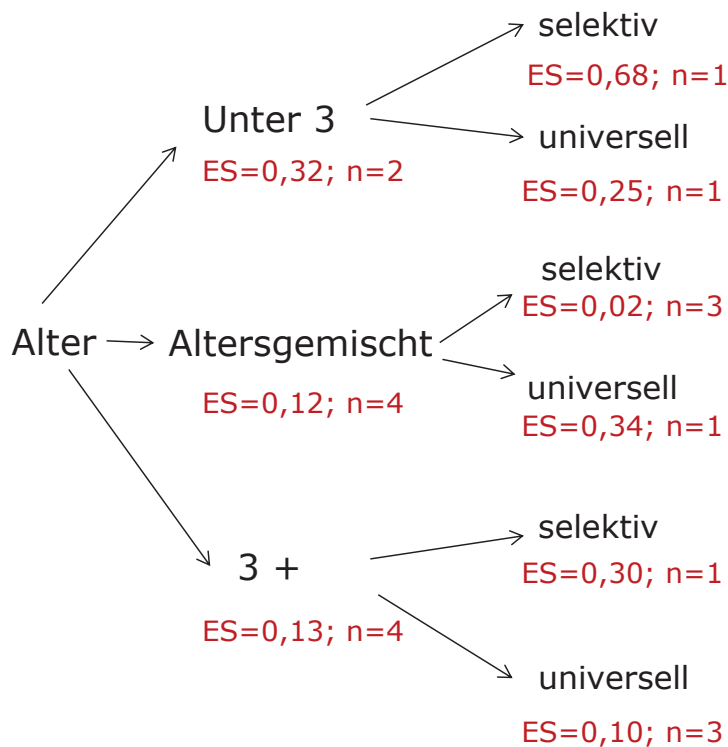
5. Metaanalyse zur Sprachförderwirkung

5.3. Alters- und zielgruppenspezifische Effekte



5. Metaanalyse zur Sprachförderwirkung

5.3. Alters- und zielgruppenspezifische Effekte



1. Kinder profitieren von alltagsintegrierter Sprachförderung und optimierter Sprachanregung im Alltag
2. Alltagsintegrierte Förderung für Kinder unter drei Jahren besonders wirkungsvoll für Kinder mit und ohne Förderbedarf → Früher Beginn wichtig
3. Bei altershomogenen Zielgruppen (u3 oder ü3) profitieren insbesondere Kinder mit Förderbedarf → altersspezifische Strategien und zielgruppenspezifische Förderung von Bedeutung
4. Ergebnisse zur alltagsintegrierten Förderung mit altersgemischten Zielgruppen (2-6 Jahre) sind inkonsistent, wobei eher einsprachige Kinder ohne Förderbedarf profitieren → Alters- und Zielgruppenspezifisierung

Egert & Hopf, 2015

6. Diskussion und Fazit

Sprachförderwirkung

1. Kinder mit und ohne Förderbedarf profitieren von alltagsintegrierter Sprachförderung.
2. Je früher umso besser. Die größte Wirkung erzielten Ansätze, die sich an Kinder unter drei Jahren wenden.
3. Alltagsintegrierte Sprachförderung ist dann besonders effektiv, wenn altersangemessene und zielgruppenspezifische Sprachlehr- und Interaktionstechniken verwendet werden.
(individualisierte Anwendung von Förderstrategien)

6. Diskussion und Fazit

Von welchen Bedingungen hängt die Sprachförderwirkung ab?

1. Die Umsetzung von alltagsintegrierte Sprachförderung ist entscheidend. Es muss nachgewiesen werden (quantitativ und qualitativ), dass eine optimierte Sprachumwelt durch gezielten Einsatz von Interaktionsstrategien und Sprachlehrstrategien im Kita-Alltag vorhanden ist.
2. Die Qualifizierung der Fachkräfte macht den Unterschied aus. Es werden intensive, kompetenz- und performanzorientierte Weiterbildungen benötigt, die individuelle Unterstützungsformate wie Coaching, Videofeedback oder Supervision bereitstellen.

6. Ausblick

1. Studien wie BIKE oder NUBBEK zeigen, dass die sprachliche Anregungsqualität in Kindertageseinrichtungen ausbaufähig ist.
 2. Aus Large-Scale Untersuchungen (z.B. BIKS; EPPE; NICHD; NUBBEK) ist bekannt, dass die sprachliche Anregungsqualität - in Familie und in außerfamiliärer Betreuung - einen Einfluss auf die kindliche Entwicklung hat. Logische Konsequenz wäre die Unterstützung der Eltern – parallel zur Unterstützung der Fachkräfte - sprachförderliche Strategien anzuwenden. Evaluierete Konzepte diesbezüglich existieren (z.B. Heidelberger Elterntraining).
-

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Fragen? Anregungen? Kritik?

Kontakt Daten
Franziska Egert
Beim Alten Fritz 2
89075 Ulm
franziska.egert@znl-ulm.de
ZNL-Homepage: www.znl-ulm.de

